



Ohne Segelmast: Philipp, Alina und Asli (v.l.) haben schon mal die kleine Jolle von Ursula und Ulrich Zingeler geentert. Der Mast wird erst nächstes Jahr im Sommer wieder aufgebaut und die Segel gehisst. FOTO: JULIA BINDZUS

Schule ahoi

Ursula und Ulrich Zingeler schenken der Segel-AG ihre Jolle

VON JULIA BINDZUS

■ Sennestadt. Zur hohen See werden die 14 Jung-Segler der Johannes-Rau-Schule zwar erst einmal nicht fahren, aber der Lippesee reicht für den Anfang auch. Seit zwei Jahren besteht die Segel-AG schon. Jetzt schenken Dr. Ursula und Dr. Ulrich Zingeler den Schülern ihr vier Meter langes orangefarbenes Segelboot, eine Jolle, mit 14 Quadratmeter großem Hauptsegel.

„Jolle in gute Hände abzugeben“ hatte das Ehepaar in der Vereinszeitung des Yachtclubs Paderborn inseriert – jetzt freuen sich die Schüler über ihr zweites Segelboot – eine 5,4 Meter lange Kadett-Jolle gehört der Schule bereits. „Es ist schön, das unsere Jolle jetzt den Kindern Freude bereiten kann. Da geben wir sie gerne ab“, sagt das Ehepaar.

Nächsten Sommer soll es zur

Jungfernfahrt der Segel-AG zum Lippesee gehen. Dort absolvieren die Nachwuchs-Matrosen dann ihren Segelschein. Ihr Lehrer, der bärtige Seebär Eberhard Thon, bringt den Schülern während des Winters die Theorie über Wind, Verkehrsordnung auf dem Wasser und die richtige Knotentechnik bei. Die Praxis lernen die Jugendlichen dann auf dem Lippesee.

Thon, der selbst seit Jahren passionierter Segler ist, hatte die AG ins Leben gerufen. Schon an einer anderen Schule hat er Segeln als freiwilliges Schulfach an-

geboten. Jetzt wird auch an der Johannes-Rau-Schule neben Mathe und Englisch das richtige Binden eines Achter-Knotens gelehrt. „Anluven, hm, was heißt das noch einmal“, überlegt die 12-jährige Alina. „In den Wind halten“, hilft ihr Ulrich Zingeler: „Aber das lernt man am besten auf dem Wasser, wenn man den Wind in den Segeln spürt.“

Ulrich Zingeler wollte schon als 16-jähriger Junge eine Jolle haben, aber erst mit 38 konnte er sich diesen Wunsch erfüllen – daher der Name der „Jolle 16/38“. „Ich segle schon solange ich den-

ken kann“, erzählt der Senior. Er stammt aus der Hansestadt Hamburg, wo auf er auf der Alster und Elbe gesegelt ist. „Dort habe ich eine Lehre zum Schiffsbauer gemacht, weil ich immer den Traum hatte, mir ein eigenes Schiff zu bauen.“ Selbstgebaut ist die kleine Jolle zwar nicht, aber seinen Jugendtraum vom eigenen Segelschiff hat sich Ulrich Zingeler damit trotzdem erfüllt.

„Mittlerweile sind wir zu alt für das kleine Boot. Es ist sehr anstrengend zu zweit gegen den Wind zu steuern“, erklärt die 66-jährige Ursula Zingeler. Das Segeln wollen die beiden aber nicht aufgeben:

„Wir leihen uns jetzt im Urlaub eine größere Yacht und segeln mit mehreren Leuten zusammen“, erklärt der 75-jährige Ulrich Zingeler und wünscht den Schülern „ne nette Brise“ für ihren Segelausflug auf den Lippesee. „Vielleicht besuchen wir euch“, sagt er.

Boote mit Schwert

■ Eine Jolle ist ein kleines Segelboot, das statt eines Kiels ein hochziehbares sogenanntes „Schwert“ hat, sodass man auch seichtere Stellen passieren kann. Das Schwert verhindert die seitliche Abdrift beim

Segeln. Je nach Verwendungszweck können Jollen in Rennjollen oder Wanderjollen unterschieden werden und bilden in Bootsklassen einheitliche Klասstypen. Populäre Jollen sind „Laser“, „Ok“ und „Optimist“.